

# SWR2 MANUSKRIPT

---

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

---

## SWR2 DIE BUCHKRITIK

### **Ernst-Dieter Lantermann: Die radikalisierte Gesellschaft**

Von der Logik des Fanatismus

Karl Blessing Verlag, München, 2016

224 Seiten

19,99 Euro

Rezension von Oliver Pfohlmann

Freitag, 03.02.2017 (14:55 – 15:00 Uhr)

#### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2? Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

*Was haben Fremdenhasser, Veganer, Fitnessjunkies oder Wertnostalgiker gemeinsam? Sie alle suchen mittels Selbstradikalisierung Sicherheit und Überschaubarkeit in einer immer komplexeren Welt voller Ungewissheiten. Was hinter der Logik des Fanatismus steckt und warum manche Menschen ganz andere Wege im Umgang mit Unsicherheit und Ungewissheiten finden, erklärt der Sozialpsychologe Ernst-Dieter Lantermann in seinem neuen Buch mit dem Titel „Die radikalisierte Gesellschaft“. Oliver Pfohlmann hat es für uns gelesen.*

Seien wir ehrlich: Irgendwie erscheint heute alles als unsicher. Ob man morgen noch seinen Job hat. Ob es den Euro noch gibt. Ob man beim nächsten Konzertbesuch Opfer eines Anschlags wird. Da nützt es wenig, wenn Statistiker einwenden, dass es wahrscheinlicher ist, vom Blitz getroffen zu werden als von einem Terroristen. Oder daran zu erinnern, dass frühere Generationen mit ganz anderen Problemen fertig werden mussten.

Was zählt, ist die *gefühlte* Unsicherheit, und die ist extrem hoch. Und wird noch zusätzlich befeuert: von populistischen Politikern, katastrophensüchtigen Medien, der Hysterie in den

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

sozialen Netzwerken. Psychologen aber wissen: Wer längere Zeit Unsicherheit erlebt, bekommt Probleme. Mut und Selbstwertgefühl gehen in den Keller, man fühlt sich hilflos und ausgeliefert. Zwar gibt es auch Adrenalinjunkies, die unsichere Situationen regelrecht suchen. Oder Menschen, die vor den Risiken die Chancen sehen. Aber für die meisten ist es ein quälender Zustand. Der dazu führt, dass man sich früher oder später seine eigenen Gewissheiten schafft.

Eben hier liegt für den Sozialpsychologen Ernst-Dieter Lantermann die Erklärung dafür, warum sich heutzutage immer mehr Menschen radikalieren. Ob nun politisch oder in Fragen wie Lebens- oder Ernährungsstil. Veganismus zum Beispiel spielte im Jahr 2000 kaum eine Rolle, heute soll es hierzulande schon fast eine Million Veganer geben.

Warum aber ist es, um bei diesem Beispiel zu bleiben, für immer mehr Menschen attraktiv, auf Fleisch und Tierprodukte zu verzichten? Ethische oder gesundheitliche Gründe allein sind es nicht, glaubt der emeritierte Kasseler Psychologieprofessor. Lantermann unterstellt einen psychologischen Prozess: den Versuch, in einem immer komplexeren Leben wieder Sicherheit und Überschaubarkeit zu gewinnen. Plötzlich weiß man wieder, was richtig und was falsch ist, hat sogar das gute Gefühl, dazu beizutragen, die Welt besser zu machen. Man erlebt also endlich wieder Sinn in seinem Leben. Und ebenso – zusammen mit anderen Veganern – das Gefühl von Gemeinschaft. Das alles führe dazu, dass die zuvor gefühlte quälende Unsicherheit verschwindet und das Selbstwertgefühl wieder steigt, glaubt Lantermann.

Neben dem boomenden Veganismus untersucht der Psychologe noch vier weitere Felder, auf denen sich heute „selbstwertdienliche Radikalisierungsphänomene“ zeigen: den Fremdenhass, die Körperoptimierung durch permanente Selbstüberwachung, den Rückzug in eine imaginierte heile Welt oder in geschlossene, bewachte Wohnkomplexe, den „Gated Communities“. Ausgewählt wurden gerade diese fünf – sehr unterschiedlichen – Phänomene, um zu zeigen, dass die zugrunde liegenden psychologischen Mechanismen stets dieselben sind. Das gelingt Lantermann zwar durchaus, trotzdem mutet der Vergleich harmloser Attila-Hildmann-Fans mit Fremdenhassern, die Flüchtlingsheime anzünden, etwas bizarr an und Lantermanns Theorie an dieser Stelle

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

reduktionistisch. Mag es auch tatsächlich fanatische Veganer geben, die Nicht-Veganer zum Beispiel als Mörder beschimpfen.

Wie aus einer bereits radikalen Haltung eine „fanatische“ wird, ist einer der von Lantermann untersuchten Aspekte. Vereinfacht gesagt geht es dabei um den Unterschied zwischen einem Pegida-Demonstranten und Fanatikern wie den NSU-Terroristen, die ihren Fremdenhass bis zum Mord auslebten. Ein anderer untersuchter Aspekt ist der der „Sicherheitsparadoxie“. Denn auch wenn jede dieser Strategien zunächst ein Gefühl von Sicherheit vermittelt, Wir-Gefühle stiftet und das Selbstwertgefühl aufrichtet – dauerhaft funktionieren diese Strategien nie: Nicht von ungefähr ist hierzulande der Fremdenhass ausgerechnet dort am größten, wo die wenigsten Migranten leben, in der ostdeutschen Provinz.

Auch wenn man sich mehr plastische Fallbeispiele und weniger inhaltliche Wiederholungen gewünscht hätte: Lantermanns Buch ist wichtig – weil es zeigt, warum manche Menschen mit erlebter Unsicherheit besser zurechtkommen als andere. Schließlich gibt es viele, die ungewisse Lebenslagen primär als Chance begreifen, das Leben abwechslungsreicher zu gestalten und mit neuen Erfahrungen anzureichern. Zudem verrät der Psychologe auch, welche Ressourcen vor Radikalisierung schützen – den Einzelnen, aber auch die Zivilgesellschaft selbst, die Gefahr läuft, immer weiter in radikale Sub-Milieus zu zersplittern.

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.